



Fotos: Charlotte Behr

Von heilenden Händen

Eine Kombination aus klassischer Medizin und Osteopathie ist möglich. Dies zeigt Sabine Scholz in ihrer Praxis für Integrative Tiermedizin.

ANNA NOLL

Ein älterer Herr sitzt auf einer Bank. In seinen Händen hält er prüfend einen Femur, sein Blick scheint dessen ganzes Wesen erfassen zu wollen.

Der beschriebene Mann ist der amerikanische Arzt Andrew Taylor Still, der Ende des 19. Jahrhunderts die Osteopathie begründete. Sein groß gerahmtes Foto empfängt die Eintreffenden im Wartebereich der Praxis von Tierärztin Sabine Scholz.

Erwartungsvolles Schwanzklopfen

Bevor die Patientin in den Behandlungsraum gerufen wird, liegt auf dem Untersuchungstisch schon eine weiche, rutschfeste Matte bereit. Darauf fühlen sich die Patientenfoten gleich viel sicherer. Ist der Tisch doch zu unheimlich oder wird mehr Platz benötigt, liegt eine Wolldecke auf dem Boden. Zur großen Freude vieler Hunde: Sie breiten sich

„Osteopathie unterstützt und erweitert die klassische Tiermedizin.“

Sabine Scholz, promovierte Tierärztin und Trägerin des Diploma für osteopathische Veterinärmedizin™ und EVSO-C® zertifiziert

schon gemütlich darauf aus, bevor es losgeht. Wenn die ausführliche Anamnese mit Frauchen dann zu lange dauert, hört man schon mal ein ungeduldiges Schwanzklopfen. „Fangen wir jetzt an?“, scheint dann der allseits bekannte Hundeblick zu fragen.

Sind die Tiere zum ersten Mal vorstellig, können sie sich schon etwas skeptisch zeigen. Beginnen die erfahrenen Hände der Tierärztin dann aber mit der Behandlung, zeigen sich schnell erste Entspannungsreaktionen. Da werden die Augenlider schwer, es folgt herzhaftes Gähnen und häufig legt sich der Patient schließlich hin. Natürlich gibt es auch ganz unruhige Kandidaten, die vom Stillsitzen nicht so überzeugt sind. Doch in den 13 Jahren, in denen Sabine Scholz die Osteopathie nun schon bei Tieren anwendet, ist ihr selten ein Tier untergekommen, das die Therapie nicht angenommen und sich mit der Zeit ruhig und dankbar gezeigt hätte.

Osteopathie in der Kleintierpraxis

Seit 22 Jahren ist die promovierte Tierärztin selbstständig mit ihrer eigenen Kleintierpraxis. Als sie sich über die klassische Medizin hinaus weiterbilden wollte, begann der lange Ausbildungsweg in der Osteopathie. Sabine Scholz absolvierte spezifisch an Tierärzte gerichtete Ausbildungen an unterschiedlichen Schulen und besuchte kontinuierlich vertiefende Fortbildungen, um die osteopathischen Techniken zu erlernen. Für dessen korrekte Anwendung ist neben exakten Kenntnissen der Anatomie, Physiologie und Biomechanik eine außerordentliche Feinfühligkeit gefragt. Was die Tierärztin in den Kursen lernte, wurde fließend in die tägliche Praxis übernommen. Inzwischen ergänzt ihr Leistungsangebot neben der Osteopathie auch die TCVM, Akupunktur, Laser- und Phytotherapie. So wuchs aus der klassisch medizinischen Kleintierpraxis die Praxis für Integrierte Tiermedizin.

Vielfältige Einsatzgebiete

Heute bestehen ungefähr 30–40 % des Terminkalenders aus Osteopathie-Terminen. Patientenbesitzer werden von umliegenden Tierärzten überwiesen, folgen Empfehlungen oder ergeben sich aus der täglichen Praxis.

Vielfach wird Osteopathie nur mit muskuloskelettalen Erkrankungen assoziiert. Mit Hilfe von faszialen, strukturellen, kraniosakralen, viszeralen und biodynamischen Techniken, ist es allerdings möglich, ein darüber hinausgehendes Anwendungsspektrum zu erschließen. Es können Schmerzpatienten, ebenso wie Patienten mit viszeralen Störungen, z. B. Obstipationen, osteopathisch behandelt werden.

Gute Erfahrungen machte Sabine Scholz auch mit postoperativen Behandlungen, nach denen die Tiere eine beschleunigte Regeneration und Rehabilitation zeigten. Bei geriatrischen Patienten mit typischer Rücken- und Hüftbelastung spricht der Organismus häufig so gut auf die manuelle Therapieform an, dass der Einsatz von NSAIDs reduziert oder zeitweise vollständig ausgesetzt werden kann. In den Augen der Tierärztin ein großer Erfolg im Sinne der Patienten. Es entspricht der ganzheitlichen Philosophie der Osteopathie, dass jeder Patient als Individuum betrachtet und behandelt wird.

Auch die Osteopathie hat ihre Grenzen und vor der Behandlung steht immer eine ausführliche Diagnose, nötigenfalls mit bildgebender und labor-technischer Diagnostik. „Osteopathie unterstützt und erweitert die klassische Tiermedizin“, so Sabine Scholz. Aus dem Wunsch heraus, das Wissen über die Osteopathie zu mehrern und mit anderen Tierärzten zu teilen, arbeitet sie heute neben der Praxis als Dozentin. ■



Foto: Charlotte Behr

Für die feinfühligste Arbeit ist innere Zentrierung erforderlich. Die Patientin scheint auf die Behandlung zu reagieren, die Augenlider werden schwer.

30-40

PROZENT der Patienten von Sabine Scholz werden osteopathisch behandelt.

Ausbildungsstätten in der Osteopathie für Tierärzte:

- GGTM (Gesellschaft für ganzheitliche Tiermedizin) Infos: svg.to/ggtm
- TAO Équilibre (Tierärztliche Akademie für Tierärzte) Infos: svg.to/tao
- STOA (Schweizerische Tierärztliche Osteopathie Ausbildung) Infos: svg.to/stoa
- AVSOP (Austrian Veterinary School of Osteopathy and Physiotherapy) Infos: svg.to/avsop
- DIPO (Deutsches Institut für Pferdeosteopathie) Infos: svg.to/DIPO
- Fachschule für Osteopathische Therapien nach Welter-Böller Infos: svg.to/wb